

# Bottroper Ruderblatt



Jahrgang 8, Ausgabe 2

August 2007

Nach dem Wochenende vom 25./26.05.07 wäre man unter Anspielung auf die Bedeutung des Vornamens fast geneigt gewesen, zu sagen,

**Wow Britta**, du Erhabene.

Aber im Ernst, das war schon eine herausgehobene Leistung, die Britta Gabriel auf dem Aasee in Münster abgeliefert hat.

2 x Deutsche Meisterin beim Masters Championat des Deutschen Ruderverbandes, da muss man schon weit in der Chronik der Rudergemeinschaft Bottrop zurückblättern, um ein ähnlich herausragendes Ereignis zu finden.

Die Berichterstattung in der örtlichen Presse war dankenswerter Weise dem Anlass entsprechend sehr ausführlich.

Diese Meisterschaft war die gerechte Belohnung für hartes und umfassendes Training, sie hat aber auch unserem Verein gut getan und strahlt aus bis zu den jüngsten Ruderinnen und Ruderern, die jede

Gelegenheit nutzen, Britta zu interviewen und sich motiviert zeigen, ihr nachzueifern.

Wer nah am Geschehen am Bootshaus ist, weiß, dass Britta und ihre Mitstreiterinnen bzw. Mitstreiter aus Mülheim, Duisburg und Oberhausen sich nicht auf den Lorbeeren ausruhen und sich schon neue Ziele gesteckt haben, über deren Erreichen dann hoffentlich wieder berichtet werden kann.

Das bedingt natürlich auch, dass Britta noch weniger am Bootshaus zu sehen sein wird und ihre ehrenamtliche Arbeit im Vorstand etwas einschränken muss. Das nehmen wir aber gerne in Kauf.

**Herzlichen Glückwunsch** noch einmal und **Weiter so!**

---

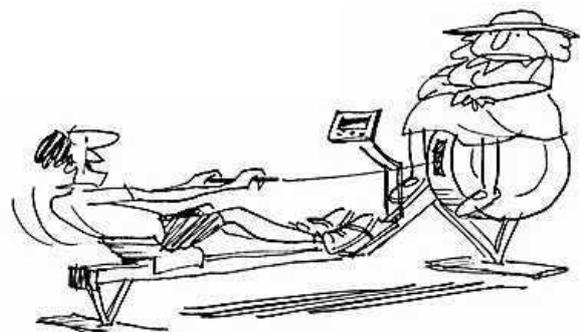
**In dieser Ausgabe u.a.:**

**Seite 2: Partystimmung**

**Seite 5: Rudern in der Literatur**

**Seite 6: Wir haben einen neuen ...**

## Rudern in der Karikatur



Ja Mutter, wenn das Wetter besser wird, nehme ich dich auch mal im Boot mit.

## Partystimmung am Bootshaus

Am 25.08.07 findet bekanntlich unser Sommerfest mit integrierter Stadtmeisterschaft und Achterrennen statt.

Eine gesonderte Einladung an die Mitglieder wird noch versandt. Schon heute soll aber darauf hingewiesen werden, dass



die Band, die im Jahr 2004 die Gäste unserer 50Jahr-Feier begeistert hat, auch bei diesem Sommerfest am Bootshaus auftreten wird.

Ab 19:00 Uhr geht die Post ab, der Eintritt ist wieder frei.

Und so sehen die Jungs aus:



Zweiter von links, Ihr habt ihn sicher erkannt, ist Hans Schmidt, unser Ruderkamerad.

Also, lasst Euch die Party nicht entgehen. Wir sehen uns – hoffentlich.

## Zwei neue Paar Skulls

Wie jedes Jahr haben wir auch dieses Jahr wieder im Vorfeld des Sommerfestes einheimische Unternehmen angeschrieben, mit der Bitte, uns für die Tombola mit Preisen, Gutscheinen etc. zu unterstützen. Von dem Erlös der Tombola sollen zwei Paar Kohlefaser-Skulls für die Jugendabteilung gekauft werden.

Die **Sparkasse Bottrop**, die sich in Bottrop im Sport insbesondere bei der Förderung von Aktivitäten für Kinder und Jugendliche engagiert, hat sich dankenswerterweise bereit erklärt, den Kauf der Skulls insgesamt zu sponsern, so dass der Tombolaerlös einer anderen sinnvollen Verwendung zugeführt werden kann. Herzlichen Dank auch an dieser Stelle an die Sparkasse Bottrop.

## Müde bin ich, geh zur Ruh...

Dieses Gebet aus der Feder von Luise Hensel dürfte den meisten bekannt sein. Beim diesjährigen Trainingslager der Breitensportabteilung in Maurik

- wie immer mit großer Truppe und entsprechender Bootsausstattung –

(hier ein Foto des voll beladenen Hängers)



Fortsetzung Seite 3

(und hier ein Foto eines Teil der Rudertruppe)



waren eines Abends aus einem Zelt heraus die ersten Zeilen des vorgenannten Gebetes zu vernehmen. Ich verwies daraufhin darauf, dass wir soeben nur die erste Strophe vernommen haben. Mein Gedächtnis ließ mich allerdings in Stich.

Trotz mehrfacher Aufforderungen blieb ich den Beweis für die Richtigkeit meiner Behauptung schuldig.

Diese Schuld kann ich nunmehr begleichen, hier kommt die Gesamtfassung:

*Müde bin ich, geh' zur Ruh',  
Schließe beide Äuglein zu;  
Vater, laß die Augen dein  
Über meinem Bette sein!*

*Hab' ich Unrecht heut' getan,  
Sieh' es, lieber Gott, nicht an!  
Deine Gnad' und Jesu Blut  
Macht ja allen Schaden gut.*

*Alle, die mir sind verwandt,  
Gott, laß ruhn in deiner Hand!  
Alle Menschen, groß und klein,  
Sollen dir befohlen sein.*

*Kranken Herzen sende Ruh',  
Nasse Augen schließe zu;  
Laß den Mond am Himmel stehn  
Und die stille Welt besehn!*

**Für alle, die die umfassende Presseberichterstattung der letzten Monate nicht in der örtlichen Presse verfolgen konnten, hier einmal eine Auswahl von Berichten, die unser Pressewart Christian Isaiasz – ergänzt um entsprechendes Fotomaterial - den Redaktionen zugeleitet hat und die einen kleinen Überblick über sportliche Aktivitäten der Ruderinnen und Ruderer der Rudergemeinschaft Bottrop geben. Ich denke, dass dies insbesondere für unsere treuen Mitglieder in der Fremde von Interesse ist. Nicht alles wurde ungekürzt in die Zeitungsberichte übernommen:**

### **(1) Head of the River Amstel, Amsterdam**

In Amsterdam fand die Regatta um die international begehrte Trophäe „Head of the River Amstel“ bei besten Ruderbedingungen statt. Unter 153 teilnehmenden Mannschaften belegte die Bottroper Crew den 85. Platz im Gesamtklassament der Männer und den 5. Platz von 11 teilnehmenden deutschen Mannschaften auf der 8000 m langen, internationalen Langstreckenmeisterschaft.

Mannschaftssprecher Martin Feikus bewertet den 85. Platz für die Rudergemeinschaft Bottrop zwar nicht unbedingt als Traumplatzierung. „Von Enttäuschung kann jedoch bei einer Zeit von 29:30 min auf 8.000 m bei starker Konkurrenz in diesem hochkarätigen Kräftenessen keine Rede sein“.

### **(2) Maifahrt auf dem Dortmund-Ems und Rhein-Herne-Kanal**

32,4 km auf einem stehenden Gewässer sind für jeden Ruderer eine harte Aufgabe. Als Vorbereitung auf den Wesermarathon sind sie eine interessante Abwechslung von der Knüppelrei auf dem eigenen Kanalabschnitt.

In Castrop-Rauxel Henrichenburg gingen 2 C-Gig-Vierer mit 10 Ruderern, einschließlich der Steuerleute, an den Start. Nach dem Einsatz, direkt hinter dem historischen Schiffshebewerk am Dortmund-Ems-Kanal, machte die erste Großschleu-

se Herne-Ost dem flotten Tempo bei starkem Schiebewind ein Ende. Die unbedingte Vorfahrt der Berufsschiffahrt bescherte den Wanderfahrern auf kabbeligem Wasser einen zweistündigen Zwangsaufenthalt und manchen Liter Wasser im Boot. Nachdem die 13 m Höhenunterschied im „Lift“ der Schleuse überwunden waren, lagen 7 km Rhein-Herne-Kanal mit seiner Industrielandschaft links und rechts, vor den Ruderern.

Der strahlende Sonnenschein und die vielen Maiausflügler am Ufer erleichterten die harte Arbeit. Nach der Mittagspause beim Ruderverein „Emscher“ Wanne-Eickel waren noch die Schleusen Wanne-Eickel und Gelsenkirchen zu überwinden. Die letzte Etappe von Gelsenkirchen bis zum Bootshaus in Bottrop, 9 km, fiel dann härter aus als erwartet: Der Wind war recht kalt, das Wasser sehr unruhig und wellig.

Die lange Zeit auf dem Wasser zehrte an den Nerven. Endlich am heimischen Steg waren aus den geplanten 3 ½ Stunden auf dem Wasser doch 5 ½ Stunden geworden.

### **(3) Wesermarathon**

Herausforderung und Falle. Der Wesermarathon übt wie jedes Jahr eine magische Anziehungskraft auf Wassersportler aus. 1.800 Kanuten und Ruderer aus Deutschland, Dänemark und den Niederlanden waren dem Ruf nach Hannover-Münden gefolgt und wagten sich auf die lange Strecke. 53 km, 80 km, 110 km (Bottroper-Spezialeppe) oder 135 km an einem Tag. Bei zu wenig Training ist der Wesermarathon eine Falle. Mangelnde Vorbereitung muss mit Blasen, Muskelkater und Sitzproblemen an den Folgetagen bezahlt werden. Aber morgens um 6 Uhr, bei 5° Lufttemperatur und leichtem Nebel, war die Welt für die 17 Bottroper noch in Ordnung.

Nach den üblichen Rangeleien um die frühesten Startplätze galt es das Bronze-Ziel Beverungen, nach 53 km, zu erreichen. Nach wenigen Kilometern war klar, dass es diesmal härter würde, als in den Vorjahren. Der ungewöhnlich aus Süden

wehende Schiebewind konnte den niedrigen Wasserstand und die dadurch geringere Strömungsgeschwindigkeit der Weser, nicht ausgleichen. Die erste Etappe war nicht wie sonst in 3 ½ Stunden sondern erst nach 5 Stunden von allen Bottroper Ruderern bewältigt.

Die Strecke forderte ihren Tribut. Es gab einige, auch geplante, Auswechslungen. Mit den frischen Kräften war das Silberziel, 80 km, Holzminden, im Visier der Sportler. Weitere 3 Stunden Wassersport und 14 Ruderer hatten es geschafft.

Aber wie sollte es weitergehen? Das Goldziel Hameln war noch 55 km entfernt. 8 ½ Stunden reine Ruderarbeit lagen hinter den Sportlern. Es war schon nach 15.00 Uhr. Mindestens weitere 5 Stunden Ruderzeit und dann die Rückfahrt von Hameln nach Bottrop?

Der Ruf der Arbeit und der Schulen am folgenden Montagmorgen gab den Ausschlag: Nur ein Boot mit 5 Ruderern machte sich auf den Weg nach Bodenwerder und hatten damit 110 km geschafft. Die anderen verluden in Holzminden die Boote und erwarteten die 5 Aufrechten am Ziel. 1.355 km, 3 x Bronze und 14 x Silber war die Gesamtbilanz des 37. ICF (International Canoe Federation) Wesermarathon.

### **(4) Deutscher Meister auf dem Aasee (Sie berichteten bereits)**

Ein Höhepunkt der Frühjahrssaison war ohne Zweifel die zweifache Deutsche Meisterschaft von Britta Gabriel in den Masters Rennen auf dem Aasee in Münster. (Wie in der Presse berichtet).

### **(5) Trainingslager Jugendabteilung**

Gleichzeitig führte die Jugendabteilung der RGB mit 17 Teilnehmer ein Trainingslager auf dem Hennesee durch. Zu Gast im Clubhaus des Ruder-Club Meschede drehten die Bottroper Jugendlichen ihre 10 km Runden. Außer der obligatorischen Ausbildung sorgten Eisessen und Schwimmen für den nötigen Spaß.

## Rudern in der Literatur

### Im Körper des Salamanders

Julia Schoch

Das Buch besteht aus neun Erzählungen, die alle den „Osten“ als thematischen Überbegriff und Handlungsort der Geschichten haben.

In der Titelgeschichte weigert sich die Heldin, weiterhin am verhassten Rudertraining ihrer Sportgemeinschaft teilzunehmen. Als Steuerfrau lenkt sie das Boot beinahe über die Flussgrenze nach Westberlin, wenig später kollidiert es mit einem Ausflugsdampfer.

Hier kommt eine Leseprobe zum Ruderbeckenstraining:

*Wir durften nur ins kleine Becken, weil im großen die Sportler trainierten, die zur Olympiade fuhren. Dort stand der Steuermann nicht am Geländer, sondern an einem Computer, der die Werte der riesigen Männer auf langen Papierbögen ausdrückte. Wie in einer Klinik waren sie angeschlossen an Bänder und Elektroden, die um ihre verschwitzten Handgelenke gewickelt wurden.*

*Manchmal sah ich einen von ihnen zwischen den Bootshallen oder auf dem Weg ins Sportlerrestaurant. Wie zu groß gebaute traurige Golems schlichen sie mit gebeugtem Kreuz und ballongroßen Oberarmen über das Gelände. Ihre Lider hielten sie halb geschlossen. Sprach man sie unvermittelt von der Seite nach der Uhrzeit an, überlegten sie sehr lange und zuckten dann mit den Schultern.*

*Einen hatte ich in der Stadt nach der Straßbahn laufen sehen. Gleichmäßig langsam - er hatte kaum die Füße vom Boden gehoben - war er mehrere hundert Meter gelaufen und hatte dann nicht einmal laut atmen müssen. Später, als er aus dem Fenster sah, war sein Kiefer heruntergeklappt, ohne daß er es gemerkt hatte.*

*Im Becken sprudelte das Wasser den Mädchen entgegen. Sie saßen auf ihren Rollsitzen wie im Boot, nur daß sich der Betonsockel nicht bewegte und sie sich trotzdem abmühen mußten, denn das Wasser drückte in der höchsten Stufe gegen ihre durchlässigen Blätter. Wenn sie die Skulls spritzend zu ihren Bäuchen rissen, sah es aus, als wollten sie sich aus dem Sockel herausheben. Doch eine unsichtbare Riesenhand hielt ihn fest. Sie ka-*

*men nie vom Ufer weg.*

*Während sie sinnlose Bewegungen vollführten, saß ich stumm am Rand und drückte an der Stoppuhr herum. So merkten sie nicht, daß ich an mein Gedicht dachte, obwohl die Geräusche wie in einer Delphinhalle mich immer wieder aufschrecken ließen.*

*»Los, tauschen«, schnieften sie später, als der Trainer gegangen war. Immer, wenn der Trainer ging, fingen sie an zu stöhnen. Einmal war ich schließlich auf den hinteren Platz gestiegen und hatte schon nach wenigen Schlägen harte Unterarme bekommen, weil ich mit der Hand zupackte, anstatt mit den Oberarmen zu ziehen. Die Mädchen hatten gelacht. Sie mochten es nicht, wenn jemand weniger geschunden wurde als sie.*

*Es war mir peinlich, sie mit verklebten Haaren und nasser Kleidung in dieser gurgelnden Schale zu sehen. Oft weinten sie vor Erschöpfung. Um sie abzulenken, erzählte ich, daß man im großen Becken Leinwände mit vorbeiziehenden Landschaften und Tieren installiert hätte, damit den Olympioniken im Winter nicht langweilig wurde. Doch die Aussicht, noch mindestens fünf Jahre trainieren zu müssen, um diese Landschaften selbst sehen zu können, machte sie nur wütender.*

Das Buch ist als Taschenbuch im Piper Verlag, München, erschienen.

ISBN 3-492-23733-9

Und für alle **Sudokusüchtigen** hier auch wieder etwas **Sehr Schweres** zum Knobeln

4	9			1			
			5	9	2		1
						5	
		7		4			
2					1	6	
		6					4 8
3				5			7
8							6
	7		4	2		8	

**Wir haben einen neuen Fachübungsleiter,**

oder wie sagt

**Werner Bischoff** selber (im Scherz):

*Sag Trainer zu mir!*

Werner hat nach Teilnahme an der üblichen „Grundausbildung“ in den Lehrgängen

- Ruderwart
- Fahrtenleiter
- Nachwuchstrainer

und nach Teilnahme an drei Abschlusslehrgängen die fachmethodische und die schriftliche Prüfung bestanden.

Außerdem – auch das eine Voraussetzung für die Erlangung der Übungsleiterlizenz – hat Werner den Nachweis der Ausbildung in Erster Hilfe sowie den Nachweis der Rettungsfähigkeit (DLRG Rettungsschwimmabzeichen Bronze) erbracht.

Letzteres war – Werner konnte in diesem Jahr immerhin das 60. Lebensjahr vollenden - mit erheblichen Anstrengungen verbunden.

Werners Berichte zu seinen Bemühungen, die Prüfungsvoraussetzungen wie z.B.

- 50 m Schleppen mit Kopf- oder Achselschleppgriff und dem Standard-Fesselschleppgriff

oder

- 100 m Kleiderschwimmen in höchstens 4 Minuten, anschließend im Wasser entkleiden

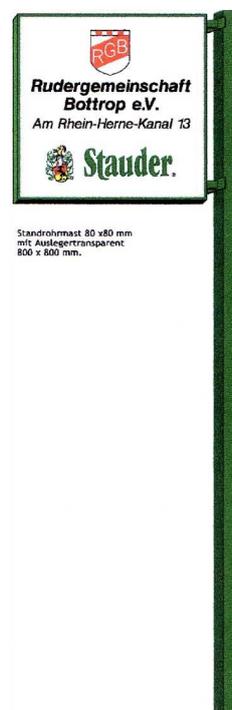
zu erfüllen, versüßte uns so manche Trainingsnachbesprechung. Es wurde ihm wahrlich nichts geschenkt, umso anerkannter ist diese Leistung.

Wir freuen uns mit Werner darüber, dass er diese zeitaufwendige und anspruchsvolle Ausbildung erfolgreich abgeschlossen hat und gratulieren ihm auch auf diesem Wege ganz herzlich.

**Wo geht's den hier zur Rudergemeinschaft Bottrop?**

Wer uns nicht kennt, der findet den Zugang zum Bootshaus von der Straße am Rhein-Herne-Kanal nur schwerlich.

Die Stauder Brauerei (in Person der Herren Hans Hülsmann und Peter Gaspers) standen der Idee, ein Hinweisschild am Stichwegeingang aufzustellen, offen gegenüber und schon bald lag ein Entwurf einer Essener Firma vor, die schon für die Beklebung unseres Vereinsbusses verantwortlich zeichnete.



Das Stromkabel wurde bereits bis zur Straße verlegt. Die Restarbeiten stehen in Kürze an. Das Hinweisschild wird, wenn alles klappt wie geplant, zum Sommerfest bereits zu bewundern sein.

### **Impressum**

Herausgeber:  
Rudergemeinschaft Bottrop e.V., Am Rhein-Herne-Kanal 13, 46242 Bottrop  
Redaktion: Gerhard Kießlich

Alle nicht namentlich gekennzeichneten Beiträge entstammen der Redaktion. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge müssen nicht die Meinung des Herausgebers/der Redaktion wiedergeben.